



**Gerhard Streit, WK-Regionalstellenleiter**

**Betrügerisches Spiel mit Unternehmern**

Abzocker haben bei Unternehmern leichtes Spiel. Sie urgieren Eintragungen in ein Branchenbuch und kassieren kräftig ab.

Der Trick ist genial: Ein Anrufer fordert UnternehmerInnen auf, Eintragungen in ein Branchenbuch per Fax zu stornieren: "Sonst sind Sie wieder drinnen, und das kostet." Rasch erfolgt die Unterschrift, die erst die Buchung für einen (teuren) Eintrag in ein dubioses Branchenbuch ist fixiert.

**Kleingedrucktes lesen**

Das hätten die gewissenhaften Firmenchefs bei einem Blick auf das Kleingedruckte auch rasch erkannt. Allerdings lesen sie nur eine handschriftliche Notiz auf dem Papier, die ins Auge springt: "Läuft automatisch aus. Wird danach nicht verlängert." Allen Opfern flattert dann innerhalb einer Frist eine Zahlungsaufforderung in Höhe von 1296 Euro ins Unterneh-

men, die - wenn nicht sofort bezahlt wird - von einem Inkassobüro in England (!!) mit großem Druck exekutiert wird. Völlig zu Unrecht, so Gerhard Streit von der WK-Regionalstelle Voitsberg, "weil es sich um einen irreführenden Vertrag handelt, der nicht rechtswirksam ist."

**Betroffene schuldlos**

"Der Irrtum wurde ganz klar von anderen veranlasst, damit ist den Betroffenen keine Schuld zuzuweisen." Die WK rät eindringlich allen Opfern, in dieser Causa keinen Zahlungsaufforderungen nachzukommen. Für viele zu spät, weil nicht selten der eingeforderte Betrag sofort überwiesen wird. Aus Angst vor den rechtlichen Konsequenzen. Und das, ohne die Eintragung in das Branchenbuch jemals gesehen zu haben.

**Schutzverband ermittelt**

Auch der Schutzverband gegen unlauteren Wettbewerb hat sich längst in die betrügerischen Machenschaften eingeschaltet und erwägt sogar eine Klage. Wichtig ist, dass sich alle betroffenen UnternehmerInnen bei der WK melden. "Je mehr Geschädigte sich melden, desto höher ist unsere Chance, rechtliche Schritte erfolgreich zu setzen. Vor allem sollten sich auch jene melden, die bereits bezahlt haben."

Kontakt: WK-Regionalstelle Voitsberg, C.v.Hötzendorf-Straße 14, 8570 Voitsberg, Tel.: 0316/601-9700, Email: voitsberg@wkmk.at



**Mag. Wolfgang Binder**

**Eltern und Lehrer - Wie Hund und Katz ???**

Ihr Kind ist unmöglich, sie sollten es wirklich besser erziehen! Kein Wunder wenn es Zuhause so zugeht, dass er/sie sich so schlecht benimmt", sagt die Lehrerin zu verzweifelten Kindesmutter. "Auf deine Lehrerin musst du eh nicht hören und wenn es Probleme in der Schule gibt, werde ich dieser Person mal gehörig die Meinung sagen", murmelt die der Vater wutentbrannt zu seinem acht jährigen Sohn. Nicht wirklich vorbildliche Beispiele, die in der Realität aber immer wieder vorkommen. Ich erlebe es in der Psychologischen Praxis, dass die Schuld für schulische Probleme nur isoliert bei den Kindern, ihren Eltern oder bei den Lehrern gesucht wird. Diese Suche wer an etwas Schuld ist, verbraucht oft viel Zeit, viel Energie und bringt in sehr vielen Fällen nichts. Vielmehr geht es weniger darum wer die Schuld an etwas hat, sondern wie man gemeinsam eine Lösung finden kann. Grundsätzlich stehen die Kin-

der im Mittelpunkt, sowohl die Eltern als natürlich auch die LehrerInnen wollen von Natur aus das Beste für sie. Keine hat vor den Kindern einen Stein in den Weg zu legen und somit ihre Entwicklung zu gefährden. Meiner Meinung nach geht es hier um Vertrauen und Kommunikation. Einerseits soll es Eltern gelingen ihren Kindern die Botschaft mitzugeben, dass Schule etwas Positives ist und LehrerInnen Respektspersonen sind denen man vertrauen kann und dessen Regeln zu befolgen sind.

Andererseits soll es auch die Aufgabe der LehrerInnen sein, die Eltern mehr wertzuschätzen, an sie zu glauben und daran denken, dass die Eltern ihnen ihr wertvollstes, nämlich ihr Kind anvertrauen.

Regelmäßige wertschätzende Kommunikation (nicht zwischen Tür und Angel!) miteinander, wo man sowohl über Positive Eigenschaften (die oft vergessen werden) und negative Verhaltensweisen des Kindes spricht, werden helfen Probleme zu vermeiden oder zu verringern.

Sollte der Karren zu "tief im Dreck stecken" und ein Austausch nicht mehr möglich sein, ist es nicht verkehrt professionelle Hilfe wie VertrauenslehrerInnen, BeratungslehrerInnen oder PsychologInnen zu Rate zu ziehen.

Magister Wolfgang Binder ist Klinischer- und Gesundheitspsychologe und leitet das Institut für Kind, Jugend und Familie in Voitsberg, Hauptplatz 48, Tel.: 03142/98255.

**Verkehrsbeeinflussungsanlage für Großraum Graz hat sich bewährt**

Seit Mitte vorigen Jahres ist die Verkehrsbeeinflussungsanlage (VBA) für den Großraum Graz in Betrieb und hat sich bis dato bestens bewährt. Für die Autofahrer aus dem Raum Voitsberg ist die VBA im Korridor West auf der A2 von Bedeutung. Das Projektgebiet der VBA umfasst die A2 und die Pyhrn Autobahn A9. In Summe deckt die VBA einen Bereich von 92 Autobahn-Kilometern rund um Graz ab. Insgesamt 51 elektronisch gesteuerte Anzeigen sowie 14 Anlagen für die Umfelddatenmessung wurden montiert. Das Projektvolumen liegt derzeit bei 17,5 Millionen Euro. Die Schaltungen basieren einerseits auf den tatsächlichen Werten der Luftgüte-Messstellen in den IG-L-Sanierungsgebieten, andererseits auf den Verkehrsdaten im VBA-Streckennetz sowie speziellen Windmodellen. Ein von ASFINAG und der TU Graz konzipierter Schalt-Algorithmus verarbeitet diese Daten. Das Ergebnis ist eine eventuelle Reduktion des Tempolimits auf 100 km/h. Ne-



**Im ersten Betriebsmonat war der Korridor West der A2 von der Verkehrsberuhigung mit 373 Stunden am meisten betroffen.**

ben der flexiblen Gestaltung des Tempolimits nach den Vorgaben des IG-L wird die VBA auch zur effizienteren Verkehrssteuerung eingesetzt. Durch die flexibel gestaltbaren Anzeigen können die Autofahrer auch auf Baustellen hingewiesen oder vor Gefahren wie Glatteis, Unfälle oder Geisterfahrern gewarnt werden.